



**G S D**

Gesellschaft für Shiatsu  
in Deutschland

## SYMPOSIUM

### **Erfahrungsraum Shiatsu**

#### **Erfahrungen – Erkenntnisse – Essenzen**

Über 40 Jahre Shiatsu in Deutschland bzw. Europa – ist das der Beginn einer eigenen Tradition? Shiatsu hat sich im Westen anders entwickelt als im Ursprungsland Japan. Das hängt unter anderem mit der völlig unterschiedlichen Sozialisation der Menschen zusammen. Während persönliche Gefühle und Wünsche nicht nur in Japan, sondern in ganz Asien von alters her gering geschätzt wurden und das Wohl der Gruppe, des Kollektivs an erster Stelle stand und steht, haben wir im Westen den umgekehrten Weg eingeschlagen: Für die meisten Menschen im Westen steht das individuelle Glück und Wohl des Einzelnen im Vordergrund. Dazu gehört neben dem körperlichen Wohl auch das seelische Wohlbefinden. Die Psyche und was in der Psyche vor sich geht, spielen in unserer Gesellschaft und damit auch im Shiatsu eine wesentlich größere Rolle als in Japan, einem Land, in dem die Menschen über persönliche Gefühle so gut wie gar nicht sprechen.

Ein anderer Grund für die unterschiedliche Entwicklung von Shiatsu liegt vermutlich im Traditionsverständnis der Japaner, die sich viel mehr als es hier der Fall ist dem, was überliefert wurde, verpflichtet fühlen. So sagt zum Beispiel der Sohn von Shizuto Masunaga, Morita Sensei, dass er Shiatsu genauso praktizieren möchte wie sein Vater und es nicht verändern will. Hier im Westen, wo wir nicht so traditionsgebunden sind, hat sich Shiatsu in den wenigen Jahren, die wir es im Vergleich zu Japan praktizieren, in ganz unterschiedliche Richtungen entwickelt, vom mehr körperbezogenen bis zum Quantum-Shiatsu, in dem der Schwerpunkt auf den feineren Schwingungsebenen liegt. Wäre es nicht interessant, über die unterschiedlichen Erfahrungsebenen miteinander ins Gespräch zu kommen?

Mich persönlich interessiert schon lange die Frage, welche Erfahrungen wir Shiatsu-Praktiker\*innen und natürlich auch unsere Klient\*innen gemacht haben. Im „Projekt Tiefeninterviews“ haben 23 Shiatsu-Praktiker\*innen ein- oder mehrstündige Gespräche mit Klient\*innen geführt, um herauszufinden, was ihre Klient\*innen im Shiatsu erlebt haben. Zusammenfassende Ergebnisse wurden in einer Sonderbeilage im Sommerheft des Shiatsu Journals 2017 und in dem von mir herausgegebenen Buch „Schätze des Shiatsu“ (Bod 2017) beschrieben.<sup>1</sup> Die Ergebnisse waren für alle Mitglieder des damaligen Projektteams beeindruckend.

In einem zweiten Interview-Projekt („Shiatsu Professionals – Erfahrungen, Erkenntnisse, Essenzen“) habe ich die Pioniere unter den Shiatsu-Lehrer\*innen interviewt, um ihnen noch ein paar ihrer im Shiatsu gewonnenen Erkenntnisse zu entlocken, bevor sie sich in den Ruhestand verabschieden. Alle acht Interviews können über die Website der GSD angeschaut werden. Es ging mir dabei vor allem um die eigenen Erfahrungen und Entdeckungen, die nicht unbedingt in der einschlägigen Literatur schon beschrieben sind. Es ist Shizuto Masunagas Verdienst, nach dem Zweiten Weltkrieg Shiatsu in die Lehre der TCM eingebettet zu haben und diese Richtung hat sich im Westen schnell verbreitet, während sie in Japan keine so große Rolle spielt. In nahezu allen Shiatsu-Schulen hier in

---

<sup>1</sup>Beides ist bei mir erhältlich. Sollte sich jemand für die vollständigen Interviews interessieren, so stelle ich auch diese gerne zur Verfügung.



**G S D**

Gesellschaft für Shiatsu  
in Deutschland

Deutschland bilden die aus den jahrtausendealten Erfahrungen der Traditionellen Chinesischen Medizin entwickelten Theorien die Grundlage des Unterrichts. Das lässt uns an dem Reichtum der chinesischen Tradition teilhaben, birgt aber auch die Gefahr in sich, alle Erfahrungen, die wir hier im Shiatsu machen, durch die Brille der TCM zu sehen und vielleicht sogar die eine oder andere Erfahrung in dieses theoretische Gebäude hineinzupressen, wo es besser wäre, sie mit ganz neuen Augen zu betrachten oder auch mal durch eine andere Brille, zum Beispiel die der westlichen Psychologie.

Ich bin davon überzeugt, dass wir am Beginn einer eigenen Shiatsu-Tradition stehen, in der das Wissen und die Erfahrung der Ursprungskultur genauso eine Rolle spielen wie die Erkenntnisse des Westens. Ich glaube aber auch, dass es sich lohnt, Shiatsu immer wieder mit ganz neuen Augen in einem Anfängergeist zu betrachten. Nur so kann eine lebendige und authentische Tradition entstehen.

### **Mitstreiter\*innen gesucht**

Vor diesem Hintergrund habe ich ein Projekt initiiert, das den Faden der vorangegangenen Projekte aufnimmt. Es geht darum, sich in einer kleinen Gruppe im Rahmen eines *interaktiven Symposiums* über die eigenen Shiatsu-Erfahrungen auszutauschen, sie miteinander zu diskutieren und „durchzukneten“, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den verschiedenen Sichtweisen herauszuarbeiten. Als ich nach einem Namen für diese Veranstaltung suchte, fand ich unter dem Begriff „Symposium“ folgende Beschreibung in meinem Fremdwörterbuch: „1. Mit Trinkgelage und Unterhaltung verbundenes Gastmahl im alten Griechenland; 2. Tagung, besonders von Wissenschaftlern, auf der in zwanglosen Vorträgen und Diskussionen die Ansichten über eine bestimmte Frage erörtert werden.“ Das hat mich spontan angesprochen: ein Fachtreffen in lockerem Rahmen mit Essen und Trinken und dem Erleben von Gemeinschaft. Inhaltlich soll es darum gehen, unsere Shiatsu-Erfahrungen auszutauschen, den Wirkkräften und Wirkfaktoren noch mehr auf die Schliche zu kommen und vielleicht auch neue Theorien miteinander zu entwickeln, die dann natürlich in der großen Shiatsu-Gemeinschaft zur Diskussion gestellt werden sollen. Dafür werden drei oder vier erfahrene Shiatsu-Lehrer\*innen oder Praktiker\*innen zu dem für das jeweilige Symposium ausgewählten Thema zu Beginn einen Impuls geben, indem sie ihre Erfahrungen und Gedanken zum Thema des Symposiums formulieren. Diese Statements sollen aufgenommen und später auf der Website der GSD zur Verfügung gestellt werden. Anschließend sollen die Themen zusammen mit den Teilnehmenden in wechselnden Gruppenkonstellationen diskutiert werden, um am Ende gemeinsam ein Resümee zu ziehen, das dann wiederum auf der Website der GSD veröffentlicht werden soll. Die ganze Veranstaltung ist auf anderthalb Tage angesetzt mit einer Übernachtung. So ist zumindest die Idee.

Und nun die Frage an dich: Hast du Lust an diesem Projekt mitzuwirken als Organisator\*in, Referent\*in oder Kamerafrau? Geplant ist dieses Projekt als eine Non-Profit-Veranstaltung, bei der lediglich die Kosten gedeckt werden sollten. Das wäre bei einem Kostenbeitrag von 70,- € für GSD-Mitglieder und Mitglieder befreundeter Verbände (für Nicht-Mitglieder 100,- €) der Fall. Dazu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Für Kolleg\*innen, die knapp bei Kasse sind, ist eine Solidaritätskasse eingerichtet, die in Anspruch genommen werden kann. Im Zentrum der Symposien steht der Forscher-Geist und angesprochen sind



**G S D**

Gesellschaft für Shiatsu  
in Deutschland

Menschen, die an einer vertieften Erforschung der hier bei uns gemachten Shiatsu-Erfahrungen Interesse haben. Ihr könnt euch gerne per E-Mail ([achim@schrievers.net](mailto:achim@schrievers.net)) oder telefonisch (07023 909842) bei mir melden.

**Das erste Symposium: „Was wirkt eigentlich im Shiatsu?“**

Das erste Symposium in dieser Reihe wird am 18./19. März 2023 im „Tagungshaus Mariaspring“ bei Göttingen stattfinden. Das Thema wird sein „Was wirkt eigentlich im Shiatsu?“ Als Referent\*innen haben sich gefunden Elke Werner, Pia Staniek, Wilfried Rappenecker und Achim Schrievers. Neben den vier Impulsreferent\*innen sind noch 16 Shiatsu-Praktiker\*innen eingeladen, ihre Erfahrungen und Gedanken in interaktivem Austausch miteinander zu teilen. Bei diesem Symposium soll es zentral darum gehen, die Wirkkräfte und Wirkfaktoren im Shiatsu miteinander zu erforschen.

Als Thema für ein mögliches zweites Symposium steht „Braucht Shiatsu eine spirituelle Ausrichtung?“ im Raum. Auch für diese Veranstaltung wie auch für das ganze Projekt werden Mitstreiter\*innen gesucht, denen dieses Thema ebenfalls am Herzen liegt.

Die Anmeldung für die Symposien erfolgt per E-Mail über die Geschäftsstelle der GSD, die Vergabe der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit interessierten Kolleg\*innen!

Achim Schrievers